

# OSTERN

Liebe Gottesdienst- und Andachtsgemeinde zuhause!  
Liebe Senioren im Gemeindenachmittag und Spielekreis!

Vor vielen Jahren habe ich mir angewöhnt, das Bild auf der großen Osterkerze in unserer Kirche mit bunten Wachsplatten selber zu gestalten, da ich die gekauften Osterkerzen etwas steif und unpersönlich finde. Jedes Jahr im März ist die Suche nach einem Motiv und die Gestaltung der Kerze eine schöne Herausforderung für mich. Am Ostermorgen wird die neue Kerze zum ersten Mal angezündet und feierlich nach vorne getragen. Das ganze Jahr über brennt das Osterlicht in jedem Gottesdienst und in jeder Andacht, bei Trauungen ebenso wie bei Beerdigungen, ein stetes Zeichen für die Gegenwart und Kraft Gottes in allen Freuden und Nöten des Lebens. Erinnern Sie sich an die Motive der vergangenen Jahre? Fischernetz und Arche Noah, Engel und Weinstock, Johannes der Täufer und – im letzten Jahr – ein dunkles Kreuz, aus dem frische grüne Blätter herausbrechen. Das schien mir damals zum Beginn der Pandemie ein gutes Symbol für unseren Glauben und unsere Hoffnung zu sein.

In diesem Jahr kam von meinem Mann der Wunsch: „Mach bitte ein Auferstehungsbild, Jesus vor dem Grab oder so.“

So habe ich den auferstandenen Jesus hell und strahlend auf unsere Kerze gebracht, umgeben von den helleren und den dunklen Farben des Lebens. Seine ausgebreiteten Arme erinnern noch an die Haltung des Gekreuzigten. Aber im Osterbild nun sehen uns nicht mehr Schmerz, Leiden und Tod an. Christus scheint uns einzuladen zur Freude und zu neuer Leichtigkeit.

„Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid.  
Ich will euch erquicken!“ ruft er uns zu. (Matthäus 11,25)

Erquickung können wir alle zurzeit dringend gebrauchen, zu lang und mühsam ist unser Weg in der Pandemie. Immer mehr Menschen kommen an den Rand ihrer Kräfte – und es sind nicht nur die Geschäftsleute oder Künstler, die ihre finanziellen Reserven aufgebraucht haben. Kontaktsperre, Zuhause-Büro und Wechselunterricht der Kinder, endlose Video-Konferenzen, begrenzte Freizeitmöglichkeiten, Isolation zuhause – viele sind dadurch auch seelisch total erschöpft und haben quasi einen Lagerkoller.

Trostversuche lese und höre ich aller Orten: „Der Frühling ist eine echte Auferstehung, ein Stück Unsterblichkeit“ (H.D. Thoreau), „Ostern – das Fest des Lebens“ (Pastorin Müller in den LN), „Aus dem Frühling himmelwärts!“ (J. v. Eichendorf) „Wir dürfen uns von Rückschlägen nicht entmutigen lassen“ (A. Merkel), „Kinder sind der sichtbare Teil der Unsterblichkeit“ (meine Großmutter), „Die Hoffnung stirbt zuletzt“ (blöde Redensart).

Ich weiß noch nicht genau, was wir am Ostersonntag predigen werden, aber ich merke, dass mir die oben zitierten Antworten allesamt nicht genügen.

Verstehen Sie mich recht: Ich bin total dankbar für die hellen und warmen Tage und das Frühlingserwachen rundherum, ich bin froh über ermutigende Worte (auch von Politikern), meine Kinder und Enkel machen einen guten Teil meiner Lebensfreude aus, ich rede selbst



dauernd von Geduld und Hoffnung und dass auch jetzt, in dieser Zeit, das Leben *gelebt* werden will...

Aber alles das ist ja nicht der Kern der Osterbotschaft.

In der Mitte von Ostern steht eben nicht wolkig-vage das „Leben“, der „Frühling“ oder die „Hoffnung“. **In der Mitte von Ostern steht Jesus Christus!** Er steht *vor* seinem Grab, auferweckt von Gott, lebendig und ewig.

Ich überlege, was das für uns durch die Pandemie erschöpfte und ausgelaugte Christenmenschen bedeuten kann und lande bei einem Vers aus dem Predigttext vom Palmsonntag:

„Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist und aufsehen zu Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens.“ (Hebräer 12,1+2)

Was uns Christenmenschen in dieser Zeit tatsächlich helfen kann, ist eine *Haltung* des Glaubens: nämlich die Ausrichtung auf Jesus. Dabei geht es jetzt nicht in erster Linie um *Inhalte* des christlichen Glaubens, um das *Handeln* nach Jesu Vorbild oder um kirchliches Leben.

**Aufsehen auf Jesus:** der Gekreuzigte und Auferstandene ist Gegenüber und Orientierungspunkt, Begleiter und Tröster auf einem Weg, der vielen von uns gerade viel zu lang erscheint. Warum kann er das sein? Weil er Anfänger und Vollender des Glaubens ist, spricht er ist mitten drin in Not und Kampf, aber auch schon am Ziel. Wer sich aus einer in sich gekrümmten Haltung aufrichtet und ihn in den Blick nimmt, kann durchatmen und weitergehen, Schritt für Schritt.

Wenn ich mir die diesjährige Osterkerze anschau, erkenne ich ihn, den Anfänger und Vollender, umgeben von hellen und dunklen Farben des Lebens und gleichzeitig leuchtend wie ein Licht im Dunkel.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Osterfest, Ihre Pastorin



Wir freuen uns, dass wir in unserer Kirche Gottesdienste rund um Ostern feiern dürfen.

**Am Karfreitag und Ostersonntag sind es jeweils zwei: um 9.30 und um 11 Uhr.**

Wir haben Verständnis für alle, die derzeit lieber zuhause bleiben und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen. Bleiben Sie getrost und unverzagt.